

CAMPO LIMPO

Solidarität mit Brasilien e.V.

RUNDBRIEF Nr. 175

Juli 2019

++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++

Herzliche Einladung zum Vortrag

von Frau Maria Oberhofer, IRPAA

– Institut für kleinbäuerliche Landwirtschaft in Juazeiro, Brasilien –

am Mittwoch, den 17. Juli 2019 um 19:00 Uhr im Pfarrsaal von St. Josef, Puchheim

Frau Oberhofer berichtet von ihrer Arbeit mit Kleinbauern im semiariden Nordosten Brasiliens. Seit über 20 Jahren entwickelt das Institut mit den Kleinbauern der Region klimagerechte Wirtschafts- und Lebensformen unter Einbeziehung der naturgegebenen Ressourcen dieser Trockenregion und der seit Generationen nutzbaren Gemeinschaftsweiden, die die Existenz der dortigen Menschen sichern. Landwirtschaftliche Großprojekte und die Gier nach Bodenschätzen gefährden seit Jahren diese traditionelle Familienlandwirtschaft und gleichzeitig das Biom Caatinga. Das ganzheitliche

Entwicklungsprogramm des Instituts sichert den Familien seit vielen Jahren die Deckung des Eigenbedarfs und die Vermarktung darüber hinausgehender Erträge auf dem regionalen Markt. Angepasster Schulunterricht, Kleintierhaltung, Trockenfelddbau, Wasserspeicherung oder die Weiterverarbeitung ihrer Produkte sind die Stützpfeiler dieser Strategie zum Überleben in dieser Trockenregion.

Der Vortrag findet unter Einbeziehung der Abteilung Weltkirche des Ordinariats München statt.

Horst Kühnle

♦ ~~~~~ ♦ ~~~~~ ♦ ~~~~~ ♦ ~~~~~ ♦ ~~~~~ ♦ ~~~~~ ♦ ~~~~~ ♦ ~~~~~

Vorbemerkung und Information zum nachfolgenden Bericht zu Projekt 51 CENTRU:

Vom „Zentrum der Bildung und Kultur des Landarbeiters“, gegründet 1980, erhält Campo Limpo jährlich einen ausführlichen und sorgsam Bericht zur Situation des Jahres. Für das Jahr 2018 hat uns Manoel Raimundo Silva, der langjährige Hauptkoordinator, besorgt geschrieben. Unsere drei Brasilienreisenden des Jahres 2005, Klaus Lindhuber, Alois Mahl und Tillo Weinmann, haben ihn und seine breite Lebensmaxime für

Gewerkschaften und ein gerechtes Miteinander kennen gelernt. Neben der harten Arbeit im Sertão verfolgt er von Jugend an das wirtschaftliche und gesellschaftliche Geschehen und so auch die Politik. Seine kritische Erfahrung und sein praktischer Einsatz brachte ihn – ebenso wie die letzte Staatspräsidentin Dilma Rousseff – in bedrohliche Gegnerschaft zu dem Militärregime von 1964 bis 1984. Er war für viele – auch sehr lehrreiche – Jahre nach Frankreich emigriert.

Klaus Lindhuber

P51 – CENTRU – Notizen aus dem Jahresbericht

Auch wenn in der Verfassung Brasiliens steht, dass alle Rechte für alle gleich sind, kennen wir nur zwei gleiche Rechte: die Stimmen des reichen und des armen Wählers sind gleich und auch im Tod sind beide gleich. So Manoel Raimundo Silva, der Koordinator von CENTRU, Centro de Educação e Cultura do Trabalhador Rural. Er wurde für weitere drei Jahre als Leiter bestellt.

Hier **Auszüge aus seinem Bericht für 2018** an Campo Limpo:

Durch die Wahl von Jair Bolsonaro fällt Brasilien wieder zurück in die Zeit von 1950, 1960 und 1970. Bolsonaro und fast alle seine Minister kommen aus den Streitkräften. Heute fragen sich viele, wie es zu der Wahl von Bolsonaro kommen konnte. Viele Reiche hatten Angst, dass ein

Adresse: CAMPO LIMPO Solidarität mit Brasilien e.V., Am Grünen Markt 2, 82178 Puchheim-Bahnhof
Internet: www.campo-limpo.eu; **E-mail:** info@campo-limpo.eu
Bankverbindung: Sparkasse Fürstenfeldbruck, IBAN: DE34 7005 3070 0003 5892 98, BIC: BYLADEM1FFB
Texte: K. Schwarz (Red.), M. Forster-Pohl, H. Kainzlsperger, H. Kühnle, K. Lindhuber, Dr. W. Ulbrich
Auflage: 510, Nachdruck erwünscht, Belegexemplare erbeten! Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Vertreter der Armen Präsident werden könnte und deshalb wurden die ihnen nahestehenden Pressemedien benutzt, um Angst davor zu schüren. Fast alle Glaubensrichtungen der Kirchen erhielten Auftrag von den Oberen, die Gläubigen dazu zu bringen, Bolsonaro zu wählen, da Lula ein Dieb sei und im Gefängnis sitze. Die jungen Wähler sollten gemäß Bolsonaro legal Waffen tragen dürfen, um sich von den Banditen zu befreien.

Bolsonaro wird die sozialen Organisationen auflösen, Land enteignen und die Indios nicht mehr schützen, die Bevölkerung bewaffnen und den Fazenderos und ihren Gangs das Enteignen von Land für die Agrarindustrie ermöglichen. Die Sozialfürsorge wird verschlechtert, das Rentenalter erhöht. Roboter einfacher einzusetzen wird die Arbeitslosigkeit noch weiter steigern. Wir glauben nicht, dass die Arbeiter sich das gefallen lassen. Das Arbeitsministerium soll abgeschafft werden, das seit 80 Jahren besteht. Mit regionalen Stellen in allen Bundesstaaten wurden bisher auch die Konflikte im Arbeitsrecht gemindert.

In Brasilien wurden zigtausend Bürgermeister, Abgeordnete, Senatoren und Gouverneure gewählt, zum großen Teil wiedergewählt, viele sind aus reichen Familienclans. Auch zwei Söhne von Bolsonaro wurden gewählt. Das zeigt, wie unwissend das Volk ist und die Hintergründe dieses Modells einer falschen Demokratie nicht erkennt. Da wird viel Geld verschwendet und die desinformierten Wähler sind lenkbar. Wahlen in Brasilien sind ein gutes Geschäft für die Manipulatoren.

Im Sertão herrschte sechs Jahre Dürre. 2018 kam wieder Regen und in der von CENTRU betreuten Region konnte neu angepflanzt werden, wenn auch mit großer Angst vor neuen Dürreverlusten. Die Ernte war mit genügend Regen sehr gut, Mandioka wurde auch regional zu Mehl verarbeitet. Die Bauern konnten ihre Felder bestellen, tauschten ihre Erfahrungen aus und hoffen, dass weiterer Regen auch die überall vorhandenen kleinen Wasserspeicher füllt. In manchen Gebieten warten die Bauern aber noch immer auf Regen.

Grundsätzlich hofft der Sertanejo auf gutes Wetter, doch auch im Sertão haben sich die Ansprüche verändert. In größeren Orten gibt es sauberes Wasser, die Stromleitungen werden gewartet, gute Straßen, gute und

ständige medizinische Versorgung, Schulen in der Nähe und öffentliche Verkehrsverbindungen. Die Vermarktung der landwirtschaftlichen Produktion ist ohne Zwischenhandel möglich und bessere Preise werden erzielt. Deshalb ziehen die Sertanejos mit ihren Familien in die Nähe von Städten oder arbeiten zumindest unter der Woche dort. Das haben viele unserer Gespräche aufgezeigt, politisch gibt es auch keine Projekte, um das Landleben zu verbessern. Mit der Wahl Bolsonaros wird sich das Leben der Sertanejos weiter verschlechtern. Einer seiner Söhne, ein Abgeordneter, nennt sie Vagabunden und Faulenzer, die nur von der Rente leben wollen. Das werde unter der Regierung seines Vaters enden.

In der Regenwaldzone gibt es genügend Wasser, wird aber schlecht genutzt. Die Landarbeiter verdingen sich auf den Zuckerrohrfeldern. Einige haben, zum Teil auch geerbt, einige Stücke Land und bauen Zuckerrohr und ein wenig andere Pflanzen an. Die Arbeiter aus der versteigerten Fabrik Catende wurden bis heute trotz Titel nicht entschädigt. Viele der Älteren erhalten Rente, die Jüngeren arbeiten in der Region oder in anderen Bundesstaaten, um ihre Rentenzeiten zu erfüllen.

Der Verkauf der Ernte auf den Märkten wird immer schwieriger, da die Bevölkerung lieber in den Supermärkten mit Kreditkarten einkauft. Deshalb wird vermehrt Zuckerrohr angebaut, da es dafür einen Absatzmarkt gibt. Das Land wird auch auf Zeit an Fazenderos als Weideland für Rinderzucht verpachtet. CENTRU diskutiert mit den Arbeitern über die Probleme als Lohnabhängige, suchen nach Alternativen, um vor allem die Jungen vom Abwandern abzuhalten.

Die Besorgnis ist bei vielen Mitstreitern groß, dass ihre Arbeit unterbunden wird. Lula bleibt weiter eine Geisel der Justiz. Eine Anhörung des Falls Lula vor dem Obersten Gericht aufgrund vieler Stimmen aus dem In- und Ausland wurde untersagt. Der Richter Sergio Moro, der Lula ohne Beweise verurteilte, ist jetzt Justizminister.

CENTRU wird weiter friedlich für ein besseres Leben der Kleinbauern kämpfen.

Marianne Forster-Pohl



Wenn es endlich regnet, gibt es gute Ernte, wie Ananas im rechten Bild

In regelmäßigen Zeitabständen sendet uns Maria Oberhofer ihren Rundbrief „Einblick“ mit Kurznachrichten, aktuellen Ereignissen und Infos, woraus wir immer wieder einzelne Details meist mit Kommentar in unseren Rundbriefen veröffentlichen:

„Es ist eine göttliche Gnade, gut anzufangen, eine größere Gnade am richtigen Weg zu bestehen. Aber die größte aller Gnaden ist, niemals aufzugeben.“ Dieses Zitat von Dom Helder Camara steht am Beginn ihres Einblicks 01 und 02/2019 im Hinblick auf die schwierige Situation, in der sich die Organisationen und Initiativen heute befinden, die sich für Menschen einsetzen, die in Brasilien an den Rand gedrängt sind. Eine der ersten Amtshandlungen Bolsonaros waren die Abschaffung des Arbeitsministeriums, womit die in Jahrzehnten erkämpften Arbeitsrechte hinfällig wurden sowie die Streichung des Gesetzes zur Nahrungsmittelsicherung, das die Beseitigung von Hunger und Unterernährung vorschreibt. Außerdem liegt ein Gesetzesvorschlag auf dem Tisch, der die Überwachung von NGO's vorsieht. Nicht nur Indianerland steht zur Disposition, sondern auch die Rechte sämtlicher traditionellen Landgemeinden, die in der brasilianischen Verfassung verankert sind. Entwicklungsprojekte für die arme Bevölkerung darunter auch die Arbeiten der Konvivia mit dem semiariden Klima werden gekürzt oder gestrichen. In den strategischen Regierungsstellen sitzen ca. 100 Generäle bzw. Angehörige der Streitkräfte. Der Indianerbehörde FUNAI stehen noch 10% der benötigten Mittel zur Verfügung. Zum ersten Mal seit 1988 kommt kein Minister aus dem Norden oder Nordosten. Gewalt wird legitimiert, Polizeibeamte, die im Dienst Menschen erschießen, dürfen nicht belangt werden. Über 20 Millionen Menschen verschiedener Berufe soll per Dekret genehmigt

werden, im täglichen Leben Waffen zu tragen. Dieses Dekret führte zu einem Aktienanstieg des Waffenherstellers Taurus um 19%. Selbst Kinder sollen zukünftig bei Einverständnis der Eltern Waffen tragen dürfen.

Die Arbeit von IRPAA geht indessen weiter mit Seminaren zum Erhalt der Caatinga bzw. zur Weiterverarbeitung und Vermarktung von Früchten, die zum Teil einfach von der Natur geliefert werden. Kleinbäuerinnen bestätigen, dass sie ihre Produkte auf Grund der Schulung ohne Sorge vermarkten können, was auch ihr Selbstwertgefühl steigert. Die Arbeit zum Erhalt des Bioms Caatinga, um der Wüstenbildung vorzubeugen, wird unterstützt durch Studenten der Universität und das Landwirtschaftliche Forschungsinstitut Embrapa. IRPAA beteiligte sich weiterhin am Großbankett für das Recht auf selbstbestimmte Ernährung, bei dem hausgemachte Speisen der Familienlandwirtschaft in ganz Brasilien angeboten wurden. Die Akteure wollten damit auf das Menschenrecht der Ernährungssouveränität hinweisen. „Essen ist ein politischer Akt und wir müssen die Entscheidungsfreiheit haben, was wir essen“, so das Manifest! Auch der Kampf um die Anerkennung der Gemeinschaftsweiden ist mit Ablauf der Frist zur Eintragung am 31.12.2018 nicht zu Ende. Die sozialen Bewegungen halten diese Frist für verfassungswidrig, denn Menschenrechte können nicht zeitlich befristet werden. Das gilt auch für die Wasserversorgung im semiariden Raum. Durch den Stopp des staatlich unterstützten Zisternenbaus im Nordosten fehlt es noch an der Trinkwasserbevorratung für 1,5 Millionen Menschen. Ein Projekt für Regenwasserzisternen des Fonds für ländliche Entwicklung der Vereinten Nationen wurde vom Wirtschaftsministerium abgelehnt.

Horst Kühnle



Weiterverarbeitung zur Vermarktung der Früchte



Schulung und Information

Aufgelesen

- ◆ Nach einer Politik der Entstaatlichung zwischen 1988 und 2002 kamen unter den PT-Regierungen die großen Konzerne mit Hilfe der staatlichen Entwicklungsbank BNDES wieder unter die Kontrolle der Regierung. Statt der Förderung von Klein- und Mittelunternehmen startete die BNDES sehr viele Projekte im Ausland, hauptsächlich Straßenbau mit den Firmen Odebrecht, Mello, Queiroz, OAS. – Die 3 größten Biermarken des Landes wurden zum Teil aber schon vor PT-Zeiten mit Hilfe der BNDES zum Brauereikoncern AmBev. Dann aber gelang es mit der BNDES den bisherigen Marktführer Busch zu übernehmen. Mit Belgiens Interbrew wurde daraus Inbev. Dazu gehören auch deutsche Biere wie Franziskaner Weißbier.

Ila (Institut für Lateinamerika) 423, März 2019

- ◆ Das Land ist gegründet worden, um die Armen zu marginalisieren. Bolsonaro hat die brasilianische Elite hinter sich und die ist eine koloniale Elite.
Jessé de Souza, brasilianischer Soziologe, SZ v. 17.6.19
- ◆ Der Status eines Naturschutzgebietes südlich von Rios Küste soll geändert werden. Dort hatte man Bolsonaro 2012 beim illegalen Fischen erwischt. Der Beamte der staatlichen Umweltbehörde, der ihm damals eine Strafe aufgebremst hatte, wurde im März vom Dienst suspendiert.
Brasilien Info-dienst 05/2019 – Institut für Brasilienkunde
- ◆ Aufgabe des Amazonas-Fonds ist der Kampf gegen die Abholzung des Regenwaldes. Nun will Brasilien das Geld an enteignete Großgrundbesitzer auszahlen. Für die Finanzierung von Aufforstung und Hilfen für Indigene wurden seit 2010 mehr als 753 Millionen Euro

eingesammelt, 43 Millionen davon stammen aus Deutschland.

Brasilien Info-dienst 05/2019 – Institut für Brasilienkunde

- ◆ Das Reservat liegt im Dreiländereck der Bundesstaaten Tocantins, Pará und Maranhão. In den 80-er Jahren begann hier die Viehzucht und die geschützten Babacu-Palmen, Wahrzeichen der Region und Erwerbsquelle der Nussammlerinnen standen plötzlich auf eingezäuntem Privatgrund. Viehzüchter und Sammlerinnen arrangierten sich zunächst bis der Krieg um den Boden (wohl in den 80-er Jahren u.a. mit Chico Mendes auf Seiten der Sammlerinnen – der Bericht) eskalierte. Die Gewaltbereitschaft blieb. Die Frauen essen ihre Nüsse, pressen Milch aus ihrem Fleisch, fertigen Seife aus ihrem Fett. Die Schalen liefern Holzkohle und das Öl verkaufen sie für Cremes und Shampoos. Mit der Wahl Bolsonaros hat sich die Situation der Nussammlerinnen nochmals verschlimmert. Carlos Augusta kam als armer Mann in diese Region, heute gehören ihm 600 Hektar Land und 1000 Rinder. Die Sammlerinnen sind ihm ein Dorn im Auge. „Ich bin Bolsonarista. Wir brauchen Ordnung, so wie früher. Die Regierung steht endlich auf der richtigen Seite. Hier wird das Brasilien der Zukunft gebaut. Der Mensch lebt von Reis, Bohnen und Fleisch, aber nicht von Kokosnüssen.“ Er führt uns an verdorrten Palmen vorbei. „Die habe ich vergiftet.“

Greenpeace magazin 4.19, Juli – August

- ◆ Die südafrikanische Goldschmiedin Ashley Heather stellt nicht nur schönen sondern auch nachhaltigen Schmuck her. Gold und Silber stammen aus alten Elektronik-Platinen.

Leonie March im Misereor Magazin frings 1/2019

Aufgelesen von Horst Kühnle

~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~

## Gröbenzeller Bücherflohmarkt



Der große Bücherumzug

Der Gröbenzeller Bücherflohmarkt war auch in 2019 wieder ein sehr großer Erfolg! Das freut uns von Campo Limpo als Beteteiligte natürlich für deren 29 geförderten Projekte in Deutschland und weltweit. Vor etwa zwei Jahrzehnten begann für Campo Limpo die Förderung als eines dieser Projekte. Wir überlegten uns



Hinein in die Turnhalle!

damals, ob wir nicht auch etwas für die praktische Arbeit des Flohmarkts beitragen könnten. So wurden wir damals zur ersten Transportkolonne.

Ein Bücherflohmarkt hat grundsätzlich eine ganze Reihe von positiven Aspekten:

- ◆- Es beginnt mit der Wertschätzung von Büchern (Wiederverwendung!)
- ◆- Bücher sind eine preiswerte Quelle der Freude für ihre Freunde
- ◆- Generierung eines Erlöses für soziale und Entwicklungsprojekte
- ◆- Bildung und Vernetzung einer eingeschworenen Gemeinschaft

Was die Transporte betrifft, war in diesem Jahr alles anders. Dank der Fa. Fahr konnten wir in diesem Jahr Annahme und Sortierung in deren Räumen durchführen. Die Bücher wurden dort von vielen erfahrenen Frauenhänden nach mehr als 150 Kategorien sortiert und gelagert. Das allerdings bedeutete die Notwendigkeit des Transports von etwa 80.000 Büchern mit einem Gewicht

von 45 Tonnen an einem einzigen Tag sowie die Verteilung in der Gymnasialturnhalle auf rund 200 Tische. Das hat – für uns alle total neu – dank Einsatz von Paletten und Gabelstaplern Gott sei Dank! weitgehend problemlos funktioniert.

#### **Zuletzt ein Wunsch und eine Bitte:**

Campo Limpo hofft, dass sich noch einige Helfer finden, die uns bis zu dreimal im Jahr einen halben Tag unterstützen und damit die heutige Mannschaft verstärken können. Haben Sie Lust??? Bewerber melden sich bitte bei mir unter Telefon 089/806122. Danke für Ihre Unterstützung!

Herbert Kainzlsperger

~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~



P13: Hilfe zur Selbsthilfe durch Recycling – Bernd Kemper berichtet

Seit Jahrzehnten unterstützen wir die beispielhafte Bildungs- und Sozialarbeit der Sociedade 1º Maio in Novos Alagados am Stadtrand von Salvador. Diese muss immer wieder reduziert werden, weil die staatliche Förderung ausbleibt. Wie in Rundbriefen schon berichtet, konnte in den letzten Jahren die Brasilien-Cooperative Haltern mit der weltweit erfahrenen Emaüs-Bewegung dort ein **Verbrauchswarencentrum** aufbauen. Man eignete sich immer mehr Kenntnisse beim Reparieren an und gestaltet in der erweiterten Schreinerei auch manch Neues. So erwirtschaftet man zunehmend Einnahmen und nutzt das Recycling für berufsbildende Kurse.

Wir freuen uns sehr, dass Bernd Kemper, Vorsitzender des Halterner Vereins, aus Nordrhein-Westfalen zu einem Erfahrungsaustausch zu uns nach Puchheim kommt. Er war mehrmals zu Arbeitseinsätzen vor Ort und kann so aus erster Hand berichten, auch über die aktuelle politische Situation in Brasilien. **Er spricht im Rahmen des Puchheimer Podiums am Dienstag, 8.10.2019, um 20 Uhr, im kath. Pfarrzentrum St. Josef.**

Herzliche Einladung!

Dr. Walter Ulbrich

~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~

#### **Bericht von der Mitgliederversammlung am 20. März 2019**

Herr Lindhuber berichtete über die laufenden Arbeiten in Puchheim, wie Treffen des Projektarbeitskreises, Sitzungen des Vorstandes und Beirates, Rundbriefe, Erneuerung des Internetauftritts, Einarbeitung der Datenschutzvorschriften. Er dankte der Stadt Puchheim für den Zuschuss von € 5000, und den Freunden von Campo Limpo, die bei Geburtstagen und sonstigen Anlässen auf Geschenke verzichten und um Spenden für den Verein bitten.

Herr Kühnle sprach über die Nachrichten, die wir von unseren Partnern erhalten. Fazit: Die Korruption hat alles zerfressen, Vertrauen gilt nicht mehr. Brasilien ist ein

gesellschaftlich gespaltenes Land. Die Projektausgaben entsprachen den geplanten Ansätzen.

Herr Spaett legte die Jahresrechnung 2018 und die Planung 2019 vor, Herr Kühnle die unveränderte Projektübersicht 2019. Siehe dazu das Zahlenwerk!

Frau Metschkoll trug die Ergebnisse der beanstandungsfreien Rechnungsprüfung vor. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet; die Planung 2019 und die Projektübersicht 2019 genehmigt.

Herr Steiner leitete die Wahl des Vorstandes. Vom bisherigen Vorstand kandidierten wieder Herr Diegelmann, Frau Funck, Herr Gschwindt, Frau Hingst, Herr Kühnle, Herr Lindhuber, Herr Spaett. Alle Genannten wurden in einzelnen Wahlgängen gewählt. Auch die beiden Rechnungsprüfer wurden bestätigt.

Zuletzt zeigte Herr Kühnle Bildstrecken zu den Projekten P 40 Balsas, P 49 Cajazeiras und P 55 Pedro II.

Kilian Schwarz

## CAMPO LIMPO Kassenbericht 2018

| Einnahmen                   | Euro              | Ausgaben                       | Euro              |
|-----------------------------|-------------------|--------------------------------|-------------------|
| Beiträge Mitglieder         | 24.840,92         | Projektförderung               | 86.800,00         |
| Beiträge Unterstützer       | 38.221,32         | Projektabwicklung und          |                   |
| Nachlass                    | 0,00              | Projektbetreuung               | 26,10             |
| Zuschuss Stadt Puchheim     | 5.000,00          | Öffentlichkeitsarbeit, Bildung | 2.272,41          |
| Aktionen Dritter            | 856,00            | Verwaltung                     | 223,69            |
| Eigene Aktionen             | 8.201,30          |                                |                   |
| Zinsen                      | 0,35              |                                |                   |
| <b>Summe Einnahmen 2018</b> | <b>77.119,89</b>  | <b>Summe Ausgaben 2018</b>     | <b>89.322,20</b>  |
| Saldo vortrag aus 2017      | 42.147,99         | Bestand am 31.12.2018          | 29.945,68         |
| <b>Summe</b>                | <b>119.267,88</b> | <b>Summe</b>                   | <b>119.267,88</b> |

## CAMPO LIMPO Haushaltsvoranschlag 2019

| Einnahmen                   | Euro              | Ausgaben                   | Euro              |
|-----------------------------|-------------------|----------------------------|-------------------|
| Beiträge Mitglieder         | 25.000,00         | Projektförderung           | 86.800,00         |
| Beiträge Unterstützer       | 36.000,00         | Projektabwicklung          | 100,00            |
| Nachlass                    | 0,00              | Öffentlichkeitsarbeit      | 3.500,00          |
| Zuschuss Stadt Puchheim     | 5.000,00          | Verwaltung                 | 800,00            |
| Aktionen Dritter            | 1.500,00          |                            |                   |
| Eigene Aktionen             | 8.000,00          |                            |                   |
| Zinsen                      | 0,00              |                            |                   |
| <b>Summe Einnahmen 2019</b> | <b>75.500,00</b>  | <b>Summe Ausgaben 2019</b> | <b>91.200,00</b>  |
| Saldo vortrag aus 2018      | 29.945,68         | Bestand am 31.12.2019      | 14.245,68         |
| <b>Summe</b>                | <b>105.445,68</b> | <b>Summe</b>               | <b>105.445,68</b> |

### Aus dem Vorstand

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung hat sich der in der Wahl bestätigte Vorstand getroffen, um für die anstehenden Jahre die Ausrichtung und Tiefen der Tätigkeiten zu diskutieren und festzulegen. Im Mittelpunkt standen die amtlich zu nennenden Funktionen des 2. Vorsitzenden und des Schatzmeisters. Herr Horst Kühnle und Herr Robert Spaett hatten schon im Vorfeld aus persönlichen und beruflichen Gründen um eine Teilentlastung gebeten. Einigkeit wurde erzielt, dass mittelfristig Herr Karl Gschwindt die Projektkoordination und damit den 2. Vorsitz übernehmen wird und Rainer Diegelmann das Amt des Schatzmeisters. Mit dem Einarbeiten wird ab sofort begonnen. All den Genannten gilt der Dank für

bisherige Arbeit und die künftige Bereitschaft. Die beiden Festlegungen legen eine Überprüfung der Verteilung der sonstigen Vorstandsarbeiten auf die insgesamt sieben Vorstände nahe. Die begonnene Diskussion wird in Kürze fortgesetzt.

An unsere Leser und den Freundeskreis ergeht auch an dieser Stelle die Bitte, sich nach Möglichkeit aktiv in diese Arbeit einzubringen. Je nach Neigung und verfügbarer Zeit lassen sich hilfreiche Tätigkeiten finden. Gerade auch unsere heutige Zeit verlangt vielseitiges bürgerliches Engagement. Näheres bespricht mit Ihnen gern Klaus Lindhuber, Tel. 089/801955.

Klaus Lindhuber

|    | Projekt-Ort<br>(Bundesstaat)       | Organisation                             | Partner in Brasilien                                            | Betreuer in<br>Deutschland   | Schwerpunkte<br>2018                                                                                | Plan<br>2018  | Ist<br>2018    | Plan<br>2019   |
|----|------------------------------------|------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|----------------|----------------|
|    |                                    |                                          |                                                                 |                              |                                                                                                     | €             | €              | €              |
| 10 | Caruaru (PE)                       | Centro Social Sao Jose do Monte          | Schwester Werburga Schaffrath                                   | Herbert Kainzlsperger        | Sozialzentrum: Kindergarten, Altenarbeit, Gesundheit                                                | 5.000         | 5.000          | 5.000          |
| 11 | Alagoinhas (BA)                    | Fundacao do Caminho Brincadeira          | Adonar de Jesus<br>Frère Rudolf                                 | Dr. Walter Ulbrich           | Ausbildungskurse, Kinderhort, Sozialarbeit                                                          | 10.000        | 5.000<br>5.000 | 5.000<br>5.000 |
| 13 | Novos Alagados Salvador (BA)       | Sociedade 1º de Maio                     | Idelson Moura de Almeida                                        | Dr. Walter Ulbrich           | Kindertagesstätte, Volksbildung                                                                     | 5.000         | 5.000          | 5.000          |
| 23 | Campina do Barreto Recife (PE)     | Oratorio da Divina Providencia           | Sr. Severina / Sr. Jucilene                                     | Tillo Weinmann               | Berufliche Fortbildung, Computerkurse                                                               | 6.000         | 6.000          | 6.000          |
| 39 | Olinda (PE)                        | Fischerpastoral-CPP                      | Laurineide Maria Santana                                        | Dr. Karin Grau-Kuntz         | Betreuung von Kleinfischern                                                                         | 3.000         | 3.000          | 3.000          |
| 40 | Balsas (MA)                        | EFA Escola Familia Agricola Rio Peixe    | S. M. do N. Rocha Lima, Antonio Carlos de Lima, Bruno Haspinger | Gabi u. Wolfg. Münnich-Debus | Bildungsarbeit, Landschule Genossenschaft                                                           | 8.000         | 8.000          | 8.000          |
| 43 | Belém (PA)                         | UNIPOP                                   | Aldalice Moura da Cruz Otterlo                                  | Dr. Adolf Caesperlein        | Volksbildung, Umweltarbeit mit Jugendlichen                                                         | 2.000         | 2.000          | 2.000          |
| 49 | Cajazeiras (PE)                    | CPT- Sertao                              | Antonio Cleide Gouveia                                          | Gisela Hausl-Röckl           | Unterstützung von Landlosen, Entwicklung kleinbäuerlicher Landwirtschaft                            | 7.000         | 7.000          | 7.000          |
| 51 | Recife (PE)                        | CENTRU de Educacao                       | Manoel R. da Silva                                              | Marianne Forster-Pohl        | Biologischer Landbau mit Kleinbauern                                                                | 7.500         | 7.500          | 7.500          |
| 55 | Pedro II (PI)                      | Centru Mandacaru                         | Maria Platen                                                    | Franziska Hingst             | Ökol. Landbau, Förderung einer landwirtschaftlichen Familienschule                                  | 3.500         | 3.500          | 3.500          |
| 57 | São Bento do Norte (RN)            | CEPANE                                   | Mario José de Lemos                                             | Karl Gschwindt               | Bienenzucht, ökol. Landbau                                                                          | 3.000         | 3.000          | 3.000          |
| 70 | Turmalina (MG) Valle Jequetinhonha | Centro de Agricultura Alternativa        | Valmir Soares de Macedo                                         | Flavia Heinzmann             | Ökologischer Landbau Agroforstwirtschaft mit Kleinbauern                                            | 4.000         | 4.000          | 4.000          |
| 74 | Sao Paulo (SP)                     | MST-Escola Nacional                      | Amig@s do MST - Wolfgang Hees                                   | Horst Kühnle                 | Bundesschule des MST                                                                                | 2.000         | 2.000          | 2.000          |
| 75 | Pesqueira (PE)                     | Xukuru                                   | Prof. Dr. Aloys Wellen                                          | Dr. Adolf Caesperlein        | Unterhalt des LKW für Transport der Produkte                                                        | 2.000         | 2.000          | 2.000          |
| 76 | Juazeiro (BA)                      | IRPAA – Inst. Reg. Pequenas Agropecuaria | Maria Oberhofer                                                 | Horst Kühnle                 | Unterstützung von Kleinb., nachhaltige Landwirtschaft Wasserbevorratung, Rechtshilfe bei Landfragen | 16.000        | 16.000         | 16.000         |
| 77 | Varzea Grande (MT)                 | EDUCAR / Dorcelina Folador               | DAHW / Manfred Göbel                                            | Klaus Lindhuber              | Prävention und Reha Lepra/Tuberkulose                                                               | 2.800         | 2.800          | 2.800          |
|    |                                    |                                          |                                                                 |                              | <b>Summe</b>                                                                                        | <b>86.800</b> | <b>86.800</b>  | <b>86.800</b>  |

**Campo Limpo und unsere brasilianischen Partner  
freuen sich über Ihre Spende.**

**Herzlichen Dank im Voraus!**

**Ein Überweisungsschein liegt bei.**

**Wenn Sie beleglos zahlen wollen: die IBAN-Nr. steht auf Seite 1!**



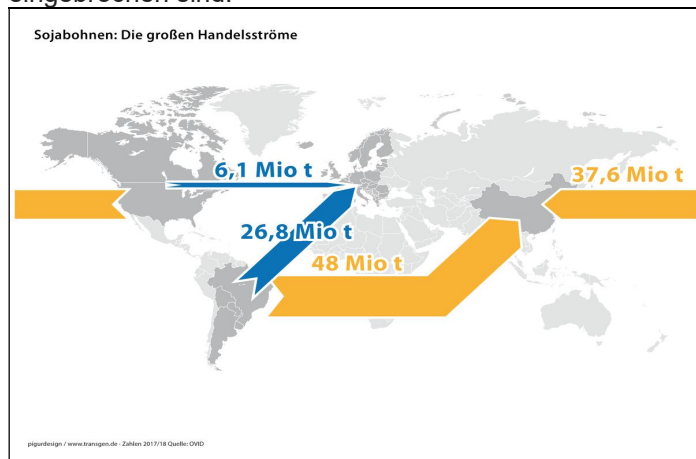
## Futtermittel – global und lokal

Sehr oft schon wurden in unseren Rundbriefen die Zusammenhänge zwischen unserem Lebensstil und den globalen Auswirkungen thematisiert. Die Folgen des Konsums tierischer Lebensmittel beschreibt sehr treffend ein aktueller Artikel, den man mit Stichworten: „Boell Thüringen Lebensmittel“ im Internet findet. Darin heißt es u.a.:

„Laut einer Studie sind mehr als die Hälfte (51%) der menschengemachten Klima-Emissionen auf die Tierindustrie zurückzuführen. **Gerade der Futtermittelanbau stellt ein großes Problem dar, da hierfür Regenwälder abgeholzt werden, um beispielsweise Soja anzubauen.** Die globale Fleischindustrie nimmt die meisten Äcker für den Futtermittelanbau in Anspruch und ist damit einer der Haupttreiber des Verlustes der Artenvielfalt. Zusätzlich verunreinigen tierische Ausscheidungen und Pestizide die Umwelt, indem sie in Gewässer, Grundwasser, Böden und umliegende Biotope gelangen. Der Konsum an tierischen Lebensmitteln ist im globalen Norden so enorm, dass die Länder den Bedarf an Futtermitteln nicht selbst decken können. So beziehen allein die EU-Mitgliedstaaten im Durchschnitt 78% des Tierfutters aus Importen. Häufig haben die Flächen, auf denen nun Futtermittel angebaut werden, zuvor der dort lebenden Bevölkerung gedient, Nahrungsmittel für den eigenen Bedarf anzubauen.

Auch die enorme Subventionierung von Fleisch ist ungerecht. So wird zum Beispiel von der EU nicht nur die Produktion von Fleisch für den eigenen Bedarf gefördert, sondern darüber hinaus auch der Export von Fleisch. Aufgrund dessen wird allein in Deutschland ein Fünftel mehr Fleisch produziert, als im Land selbst verbraucht wird. Das übrig gebliebene Billigfleisch wird exportiert und überschwemmt in vielen Ländern des globalen Südens die Märkte. Dies hat die Zerstörung kleinbäuerlicher Betriebe zur Folge und nimmt den Menschen ihre Existenzgrundlage. Zusätzlich wird dadurch verhindert, dass sich in den Ländern eigene Infrastrukturen aufbauen.“

Und was macht die neue brasilianische Regierung? Die will noch mehr agrarische Produkte exportieren, insbesondere gentechnisch verändertes Soja als Futtermittel nicht nur für unser Vieh. **Der Handelsstreit zwischen USA und China beeinflusst nämlich massiv die Mengenströme von Soja weltweit.** Inzwischen ist China das mit Abstand wichtigste Importland, weit vor der EU – auch wenn durch den derzeitigen Handelskrieg zwischen den USA und China die Sojaliefernungen aus den USA eingebrochen sind.



Die EU führte 2017 knapp 35 Millionen Tonnen Sojabohnen und Sojaschrot aus Nord- und Südamerika ein (Graphik: Handelsströme von [www.transgen.de](http://www.transgen.de) – Zahlen 2017). Laut einer Meldung der Baywa (nach eigenen Angaben der weltgrößte Händler von Sojaschrot!) führte die EU zwischen Mai und September 2018 mehr als doppelt so viel Soja-Importe aus den USA ein. Warum? Die EU-Kommission hatte in einem „Deal“ mit US-Präsident Trump entsprechende Abnahme-Zusagen gemacht, um amerikanische Zölle auf europäische Importe vorerst abzuwenden. Nachdem der Münchner Merkur in seiner Weihnachtsausgabe 2018 (siehe <https://www.merkur.de/wirtschaft/trumps-wirken-eu-sojaimporte-aus-usa-verdoppelt-zr-10913312.html>)

darüber berichtete, schrieb **Max Keil**, Biobauer, Stadt- und Kreisrat, am 27.12.2018 einen passenden Leserbrief:

### Folgen der Chaos-Politik

**Mehr Sojawegen Trump:  
Baywa: US-Importe  
haben sich verdoppelt  
Wirtschaft  
24./25./26. Dezember**

Es sollte anscheinend eine erfreuliche Nachricht sein, dass die Baywa wegen der Chaos-Politik des US-amerikanischen Präsidenten Donald Trump ihre Soja-Importe aus den USA verdoppeln konnte. Sicher wird dadurch noch mehr Fleisch zu Ramschpreisen in unseren Supermarktheken landen. Einen Mehrwert für die Landwirtschaft kann ich dabei nicht erkennen.

Was mir immer wieder zu

denken gibt, ist: Wer bringt die Nährstoffe, die jährlich durch Millionen von Tonnen Soja in unser Land kommen, wieder zurück? Bis jetzt habe ich noch nicht gehört, dass Gülleflieger oder Güllenschiffe die Nährstoffe wieder zurück in ihr Ursprungsland bringen.

Dagegen wird bei uns in vielen Landesteilen eine totale Überdüngung festgestellt, Trinkwasser und Flüsse sind mit hohem Nitratgehalt belastet.

Na dann: „Gott mit dir, du Land der Baywa!“

**Max Keil**  
Puchheim

Das kommt davon, wenn die in der Natur angelegten Kreisläufe nicht beachtet werden! Und eine Meldung von „Rede Brasil“ vom 31.1.2019 (in Auszügen): ...

**Rússia manda Brasil reduzir agrotóxicos na soja. Caso contrário, deixa de comprar:** Russland ist der fünftgrößte Importeur! Der Föderale Dienst für Veterinär- und Pflanzenschutzüberwachung Russlands (Rosselkhoz-nadzor) gab heute bekannt, dass die Einfuhr von brasilianischem Soja ausgesetzt werden könnte. Die Maßnahme ist darauf zurückzuführen, dass die brasilianischen Hersteller die von den russischen Gesundheitsbehörden festgelegten Grenzwerte für Pestizide in Getreide nicht eingehalten haben.

... wirft eine weitere Frage auf:

**Und was für Soja importiert die Baywa?**



Schlimme Berichte kommen auch von **Antônio Andrioli**. Bei Neuwahlen an der bislang vorbildlichen staatlichen Universität UFFS (siehe Rundbrief Nr. 170) haben sich konservative Kräfte durchgesetzt, so dass die Förderung für Kleinbauern und Indigene wahrscheinlich nicht fortgeführt wird. Staatliche Gelder werden massiv gekürzt. Später einmal mehr dazu!

Nun aber zum Schluss die **guten Nachrichten**:

1. Hierzulande wächst die Bereitschaft, ja das Bedürfnis zu mehr fleischloser, mitunter gar veganer Ernährung.
2. Es werden in der EU mehr eiweißhaltige Futtermittel vor Ort angebaut und es gibt inzwischen Sojazüchtungen, die auch in Süddeutschland gut gedeihen – selbst in Puchheim-Ort. Bauer **Georg Huber, der Kreisobmann des Bauernverbandes**, stellt seinen Betrieb gerade auf Bio um.



In den ersten beiden Jahren der Umstellung darf er keine Feldfrüchte für den menschlichen Verzehr produzieren. Sein Naturland-Berater riet ihm, statt Körnermais mit



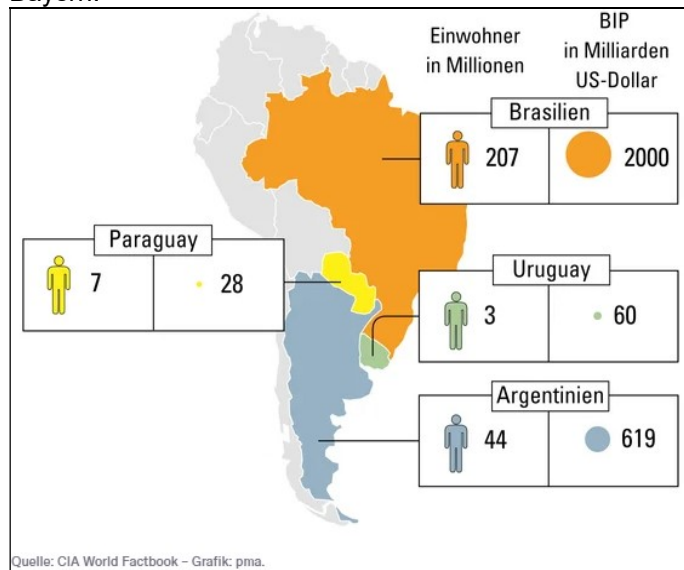
Sojabohnen als Futtermittel zu experimentieren. Auf drei Feldern baute er die Sorte „Merlin“ an. Anfang Juni freute sich Huber über die wunderbar aufgegangene Saat. Doch dann kam am Pfingstmontag die Hagelwalze über Puchheim-Ort, die fast alle Pflanzen vernichtete. Das rasch wachsende Unkraut wird ein großes Problem, da ein Bio-Bauer keine Herbizide mehr verwendet. Hoffen wir mit ihm und allen anderen Betroffenen, dass die Umstellung gelingt und im nächsten Jahr auch die Sojabohnen bis zur Ernte reifen können! Sehr lobenswert übrigens, wie die SZ heuer in Folgen über die Landwirtschaft im Jahreslauf berichtet, nachzulesen unter [www.sz.de/landwirtschaft](http://www.sz.de/landwirtschaft).

Dr. Walter Ulbrich

◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~

## Überhasteter Abschluss des Freihandelsabkommen EU-Mercosur – Kühe gegen Autos

Unser Vorstand hatte – wie im letzten Rundbrief schon angedacht – die zuständige EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström und je eine/n Fraktions-VertreterIn im zuständigen Ausschuss für Internationalen Handel des EU-Parlaments angeschrieben und begründet, warum es unverantwortlich ist, mit der derzeitigen Regierung Brasiliens ein Handelsabkommen abzuschließen. Inhaltlich geantwortet hatte niemand. Zustimmend äußerten sich Maria Noichl und Klaus Buchner, EU-Abgeordnete aus Bayern.



Die Mercosur-Staaten – Fakten zu Mercosur 2017 (aus NZZ)

Wir hatten sie nur unterrichtet, weil sie nicht in diesem Ausschuss sitzen. Im März erklärten dann 36 EU-Abgeordnete „rot/grüner“ Fraktionen (darunter 6, die wir mit angeschrieben hatten) gegenüber der Kommissarin, das Abkommen nicht zu unterzeichnen, solange Bolsonaro sich nicht überzeugend zum Pariser Abkommen bekennt und sicherstellt, dass die Rechte der indigenen Bevölkerung in seinem Land umfassend geschützt werden.

In der Folge häuften sich die öffentlichen Stellungnahmen gegen dieses Abkommen. Im April forderten 600 Wissenschaftler und 300 indigene Gruppen, die EU müsse auf der Einhaltung von Umwelt- und Menschenrechtsstandards in Brasilien bestehen. Am 17. Juni forderten 340 Organisationen aus vielen Ländern in einem offenen Brief an die Präsidenten des Rates, der Kommission und des Parlaments, die EU solle die Verhandlungen mit dem Mercosur-Block sofort unterbrechen. (siehe <https://s2bnetwork.org/letter-brasil-bolsonaro-eu-mercursosur>). Ausgerechnet Bundeskanzlerin Merkel drängte dann in der letzten Juni-Woche zusammen mit 6 weiteren Regierungschefs in einem Brief an Kommissionspräsident Junker auf einen schnellen Abschluss des Handelsabkommens u.a.: „Man müsse das gegenwärtige politische Momentum in den Mercosur-Staaten nutzen“. In der Regierungsbefragung am 26. Juni verlangte die Grünen-Abgeordnete Anja Hajduk genau dazu eine Erklärung vornehmlich mit Bezug auf den Klimaschutz. Man kann die Antwort detailliert per Protokoll oder im Video nachschauen (googeln mit „Bundeskanzlerin 1641042“ oder „Bundestag 646306“ ab 57:00). Die

Kanzlerin sehe das Handeln des neuen brasilianischen Präsidenten mit größter Sorge, aber auch: „Ich denke, dass der Nichtabschluss des Mercosur-Abkommens keinerlei Beitrag dazu leisten würde, dass in Brasilien 1 Hektar Regenwald weniger gerodet wird“. Sie wolle sich aber dafür einsetzen, „dass das, was in Brasilien geschieht, möglichst nicht weiter geschieht“. Ein Verein, der sich „Solidarität mit Brasilien“ auf die Fahnen geschrieben hat, muss bei nächster Gelegenheit auf solche Äußerungen zurückkommen.

Der Abschluss des Abkommens wurde dann am 28.6. abends kurz vor dem G20-Treffen in Osaka verkündet und dort von den Beteiligten bejubelt. Man sprach von einem historischen Moment! Offensichtlich wollte man schnell ein Gegengewicht zur Abschottungspolitik von US-Präsident Trump setzen. Nach 20 Jahren zäher Verhandlungen im Geheimen schließt man solch ein folgenschweres Abkommen ausgerechnet jetzt, wo sich die größeren Mercosur-Staaten in desolatem Zustand befinden.



Rinder im Regenwald – Foto aus MISEREOR-Studie:  
Das EU-Mercosur-Abkommen auf dem Prüfstand

Der Inhalt ist ja noch weitgehend unbekannt, aber er wird jetzt schon gern polemisch zusammengefasst mit „Cars for Cows“. Profitieren werden vor allem Auto- und

Adressfeld

Maschinenhersteller in Europa und Großgrundbesitzer in Lateinamerika. Leiden werden die Natur, die Indigenen, die Kleinbauern. Das Abkommen dürfte die Mercosur-Länder noch mehr in Rohstofflieferanten verwandeln. Wie soll deren immer noch viel zu schwache lokale Industrie gegen billigere Fertigprodukte ankommen? Genau diese müsste davor geschützt werden.

Eine Hoffnung bleibt: Das EU-Parlament und alle nationalen Parlamente der 28 Mitgliedsländer der EU sowie die der Mercosur-Staaten müssen das Abkommen ratifizieren. Und das wird Zeit kosten. Die Front der Kritiker hat sich bereits weltumspannend aufgestellt. Die Bündnisse der Fachleute und der zivilgesellschaftlichen Organisationen traten leider erst in Erscheinung, als sich der Abschluss der Verhandlungen abzeichnete. Hoffentlich sehen die neuen Bewegungen der „For Futures“ neben dem Klimakollaps auch die Bedrohungen durch die neoliberale globale Wirtschaft und des ungerechten Welthandels. Warum geht in Europa außer den Bauern niemand gegen die unfairen Freihandelsverträge auf die Straße? Warum gelingt es den Staaten Lateinamerikas nicht, erst mal untereinander faire Handelsbeziehungen zu pflegen, lokale und regionale Wertschöpfungsketten aufzubauen, die in riesigem Umfang vorhandenen Ressourcen erst mal für die eigene Bevölkerung zu nutzen und diejenigen Technologien selbst zu fördern, welche den örtlichen Gegebenheiten angepasst sind? Und die gleichen Überlegungen gelten auch für Afrika, das inzwischen stärker im Bewusstsein unserer Politiker gerückt ist, selbst in unserem Landkreis!

Dr. Walter Ulbrich

◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~ ◆ ~~~~~

## Vorschau

Auf Einladung des Sozialforums FFB gastiert die **Berliner Compagnie** mit ihrem engagierten Theaterstück „**Die Weissen kommen**“ am

**Freitag, den 11. Oktober 2019 in Fürstenfeldbruck**

voraussichtlich in der Mittelschule West um 19 Uhr.

Es geht um die afrikanisch-europäischen Beziehungen – siehe

[http://www.berlinercompagnie.de/www/Image/pdf/weissen\\_hintergruende.pdf](http://www.berlinercompagnie.de/www/Image/pdf/weissen_hintergruende.pdf). Endgültiges dann in der regionalen Presse und auf unserem Infostand am Ökomarkt in Puchheim.

## Termine – zusammengefasst

**Mittwoch, 17. Juli 2019, 19 Uhr:** Kath. Pfarrzentrum St. Josef Puchheim, Vortrag Maria Oberhofer, von IRPAA. Siehe dazu Seite 1!

**Sonntag, 29. September 2019:** Ökomarkt Puchheim, Am Grünen Markt

**Dienstag, 8. Oktober 2019, 20 Uhr:** Kath. Pfarrzentrum St. Josef Puchheim, Bericht Bernd Kemper zum Projekt P13. Siehe dazu Seite 5!

**Freitag, 11. Oktober 2019, 19 Uhr:** Fürstenfeldbruck; Gastspiel Berliner Compagnie mit ihrem engagierten Theaterstück „Die Weissen kommen“. Siehe oben!